

# Rohstoffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **53 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oesterreich 181 Webstühle. Das Schicksal der Betriebe in der Tschechoslowakei ist wegen der Nationalisierung der Industrie und der Gestaltung der künftigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten noch sehr unsicher. Würde die österreichische Krawattenindustrie in Wien neu aufgebaut, so beständen auch erhebliche Möglichkeiten, die Geschäftsleitung zu vereinfachen und die zusätzlichen Unkosten des Veredlungsverkehrs zu ersparen.

Unter den unmittelbar mit der Textilindustrie in Verbindung stehenden Zweigen nimmt in Oesterreich die Formstecherei-Industrie des Vorarlbergs einen besonderen Rang ein. Diese ist in Hard konzentriert, wo zwei Unternehmen Druckformen, Druckwalzen und Druckschablonen fabrizieren. Es sind dies die einzigen derartigen Betriebe in Oesterreich und die größten auf dem europäischen Kontinent. Die deutschen Formstechereien, von denen es früher 56 gab, wurden im Verlaufe des Krieges fast alle zerstört oder nachträglich demontiert. Vor dem Kriege betrug die jährliche Produktion in Oesterreich etwa 6000 Filmschablonen zu je 50 bis 60 Schilling, 4000 Stück Druckwalzen zu je 100 bis 2000 Schilling, rund 4000 Druckformen oder Modelle zu je 40 bis 200 Schilling. Der Inlandabsatz war außerordentlich gering und erreichte kaum 5%. Seit 1930 nahm England einen großen Teil der Produktion ab, wodurch diese Industrie einen beträchtlichen Aufschwung nahm. Auch heute wieder ist England der wichtigste Käufer. Es besteht aber auch in allen anderen Ländern ein großer Mangel an diesen Waren, und die Harder Formstechereien können den Anforderungen des Marktes auch nicht annähernd nachkommen. Da diese Industrie in Zentral- und Westeuropa zu ihrem größten Teil ausgefallen ist, ergeben sich für Oesterreich neue große Absatzgebiete. Die beiden Firmen sind daher bestrebt, ihre Betriebe möglichst schnell auszubauen, um sich die Gelegenheit, gewissermaßen eine Monopolstellung zu erlangen, nicht entgehen zu lassen. Zurzeit werden ungefähr 140 Arbeitskräfte beschäftigt, deren Zahl aber gemessen an den Aufträgen sofort erhöht werden könnte. Da das Rohmaterial nur einen sehr geringen Prozentsatz des Preises ausmacht, ist die Bedeutung dieser Produktion auch vom Gesichtspunkt der Steigerung des österreichischen Exportes aus sehr wichtig.

**Rußland — Der Wiederaufbau der Textilindustrie in der Sowjetunion.** rp. Der auf Grund des neuen Fünfjahresplanes vor wenigen Monaten begonnene Wiederaufbau und Neubau der Textilindustrie in der Sowjetunion hat bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Schon sind unzählige Spinnereien und Webereien wieder errichtet worden und es darf angenommen werden, daß noch

in diesem Jahre Hunderttausende neuer Spindeln in Betrieb genommen werden können.

Unter den Textilfabriken, die eine besonders hohe Produktionsziffer aufweisen, müssen vor allem die Manufakturen von Kregolm erwähnt werden, die schon vor dem Kriege zu den bedeutendsten Betrieben dieses Industriezweiges in der Sowjetunion zählten. Das von ihnen erzeugte Garn wird an zahlreiche Fabriken und Kombinate der Sowjetunion zur weiteren Verarbeitung geliefert. Als die Deutschen dieses Gebiet besetzten, vernichteten sie bekanntlich in ihrer blinden Zerstörungswut die geräumigen Werkhallen und die zum Werk gehörenden freundlichen und heimeligen Arbeiterkolonien. Die Einrichtungen der Werkhallen führten sie weg oder zerstörten sie. Dies bedingte vorerst umfangreiche Aufbauarbeit, die momentan in vollem Gange sind und schon heute liefern die Manufakturen von Kregolm, obwohl sie zwar erst teilweise wieder hergestellt sind, bereits 243 000 Meter Spinnstoff monatlich. Am Ende des Fünfjahresplanes soll ihre Produktion jedoch 259 000 m Fertigfabrikate betragen. Um diese Leistung zu ermöglichen, werden während der nächsten Jahre 274 000 neue Spindeln und 4372 Webstühle in Betrieb genommen werden.

Auch die Cordstofffabrik von Dedowsk ist teilweise wieder aufgebaut. Sie liefert im Monat durchschnittlich mehr als 150 000 m<sup>2</sup> Cordstoff für die Erzeugung von Pneumatikreifen.

Der Wiederaufbau der Textilbetriebe im Gebiete von Klinzny schreitet ebenfalls erfolgreich fort. Bereits sind von den dortigen vier Tuchfabriken drei wieder in Gang. Desgleichen ist auch mit dem Bau einer Tuchfabrik in Woroschilowgrad begonnen worden. Auch in den mittelasiatischen Republiken der Sowjetunion werden ständig neue Basen für die Textilindustrie geschaffen. Im nächsten Jahre wird so beispielsweise der Bau eines Baumwoll- und Papierkombinats in Stalinabad, der Hauptstadt der Tadshikischen Republik, zu Ende geführt werden. In diesem Betriebe sollen 34 000 Spindeln und 832 Webstühle der Herstellung von Textilien dienen. Aber auch im östlichen Teil Sibiriens ist mit dem Bau der ersten Textilfabriken begonnen worden. Noch dieses Jahr sollen die ersten Werkhallen für ein Baumwoll- und Papierkombinat im Gebiet von Krasnojarsk wie auch in Nowosibirsk fertiggestellt werden. In Novosibirsk ist zudem noch die Errichtung eines großen Kombinats mit 12 000 Spindeln und 2000 Webstühlen geplant.

Alle diese Nachrichten zeigen deutlich, daß die Sowjetunion mit eiserner Energie am Wiederaufbau und Neubau ihrer schon vor dem Kriege bedeutenden Textilindustrie arbeitet.

## Rohstoffe

### Die internationale Wollkonferenz in London

#### Eine Wollstudiengruppe — Vermehrte Wollauktionen und Rekordpreise

Die viertägige Wollkonferenz die am 15. November in London endigte und an welcher Vertreter von 13 wollproduzierenden, bzw. wollkonsumierenden Ländern teilnahmen, stellte die erste offizielle Zusammenkunft dar, an welcher die fünf großen Wollproduktionsländer der Welt — Australien, Neuseeland, Südafrika, Argentinien und Uruguay — teilnahmen. Außer den Vertretern der genannten Länder waren jene von Belgien, Canada, China, Frankreich, Indien, Italien, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten anwesend. Die Konferenz ging auf eine Anregung zurück, die Präsident Truman der Vereinigten Staaten, vor einigen Monaten gab, als er auf die Notwendigkeit hinwies, ein internationales Wollüber-

einkommen zu schaffen, das die Uebersicht über die Weltwollmarktlage und hinsichtlich der Entwicklung der Weltwollpreise vom Standpunkt der Produzenten, Verbraucher und des internationalen Handels aus erleichtern würde. In Anbetracht der führenden Stellung des britischen Reiches in der Weltwollwirtschaft wurde die Einberufung der Konferenz nach London beschlossen. Die Zusammenarbeit mit Argentinien und Uruguay, den zwei größten Wollproduzenten außerhalb des britischen Weltreiches, wurde hiebei als ein gutes Omen begrüßt. Die Teilnahme der Vereinigten Staaten, im Zusammenhang mit der vom Präsidenten Truman ausgegangenen Anregung weist auf die Erkenntnis hin, daß die Vereinigten Staaten in ihrer Wollwirtschaft — sie sind die bedeutendsten Käufer — sich von der Weltwoll-

wirtschaft nichts abseits halten können. Das Grundproblem der Wollwirtschaft in den Vereinigten Staaten besteht in dem Unterschiede zwischen dem Preise der dort erzeugten Wolle und jenem der eingeführten Wolle. Die Aufrechterhaltung des ersteren bedingt einen erheblichen Einfuhrzoll für die Wolleinfuhr, ein Faktor, dem auch eine gewisse internationale Bedeutung zukommt.

Als Zwischenstadium auf dem Wege einer definitiven Regelung der aufgeworfenen Probleme, die oben skizziert erscheinen, wurde die Errichtung einer „Wollstudien-gruppe“ — „Wool study group“ — beschlossen. Diese Gruppe soll anfangs Februar 1947 ins Leben gerufen werden. Bei den Teilnehmern der Konferenz herrschte volle Einhelligkeit darüber, daß erstens heftige Schwankungen in den Wollpreisen vermieden werden müßten, und daß, zweitens, der Weltwollverbrauch einer großen Förderung bedürfte. Die Weltwollvorräte — Ende Juni 1946 mit 5 Milliarden lb. geschätzt (2 250 000 Tonnen) — sind noch immer außerordentlich groß trotz den bedeutenden Verkäufen bei den Wollauktionen in London, Liverpool und Bradford, sowie in Australien, Neuseeland und Südafrika, die seit anfangs September stattfinden. Es zeigte sich hiebei eine derartig lebhaft Nachfrage, daß die United Kingdom-Dominion Wool Disposals Ltd., die Organisation, die die schrittweise Abstoßung der britischen Weltvorräte an Wolle übernommen hat, beschloß, die Wollmengen, die bis Weihnachten zur Auktion gelangen sollen, um mehr als 50 Prozent zu erhöhen. Im Oktober wurden daher in Liverpool 60 000 anstatt 50 000 Ballen offeriert, und in Bradford 100 000 Ballen (eine Zunahme von mehr als 50 000 Ballen). In London sollen im November und Dezember anstatt 100 000 deren 200 000 auf den Markt gebracht werden.

In Australien (Sydney und Brisbane) wurden bei den Auktionen wahre Rekordpreise erzielt, die hindeuten, daß gegenwärtig kein Mangel an Nachfrage herrscht. Ein bedeutender Teil derselben geht auf Käufe von kontinentalen Ländern in Europa zurück, die, ohne Vorräte, sich eindecken wollen. Sobald einmal der dringendste Nachkriegsbedarf befriedigt sein wird, dürfte sich hier eine gewisse Beruhigung einstellen. Bei den Auktionen in Brisbane, die in der letzten Oktoberwoche stattfanden, wurde ein neuer Rekord von 50 Pence je lb. (ein Penny = 7,2 Schweizer Rp.) für Schmutzwolle erzielt. Angesichts der stürmischen Höchstangebote seitens der Käufer aus Frankreich und Belgien mußten die Käufer von Bradford ausscheiden. In Geelong (Victoria) kletterten die Preise anfangs November auf 78½ Pence je lb. für schmutzige Merinowolle, und 83½ Pence je lb. für Lammwolle hinauf, zwei neue Höchstrekorde für Australien. Die allgemeine Nachfrage nach Wolle übertrifft alle vernünftigen Erwartungen, und die Tendenz verläuft noch immer ungeschwächt in der gleichen Richtung. Es läßt sich jedoch voraussehen, daß ein Umschwung unvermeidbar ist, sobald einmal die Lager gefüllt sein werden. Die Preissteigerung kommt den Vereinigten Staaten nicht ungelegen, denn diese, deren Schafbestand und Wollproduktion während des Krieges um 25 Prozent sanken, suchen nach einem Preisschutz für ihre eigenen Wollzüchter. Entweder, wie oben erwähnt, in der Form eines Zollschrankens oder erhöhter Auslandspreise, wie sie sich jetzt ergeben haben. Umgekehrt, vermochte Argentinien während der letzten Jahre

seine Wollproduktion um 25 Prozent zu erhöhen, und findet seinen besten Abnehmer in den Vereinigten Staaten. Außerdem sind die argentinischen Wollvorräte nicht übermäßig. Argentinien teilt daher gerne die Ansichten der Vereinigten Staaten. Das britische Weltreich, das rund drei Viertel der Weltwollausfuhr besorgt, und seine riesigen Wollvorräte zusammen mit den neuen Schuren abzusetzen trachtet, ist mehr an dem Umfang des Absatzes denn an der Preiserhöhung interessiert. Die Ansichten im britischen Weltreiche stehen daher mehr im Einklang mit den Preisansichten der Verbraucher. Diesen divergierenden Tendenzen und gegensätzlichen Standpunkten eine gemeinsame Basis zu geben, wird eine der Hauptaufgaben sein, mit welchen sich die „Wool study group“ zu beschäftigen haben wird. — G. B. —

**Seidenproduktion auf den Kleinen Antillen.** Im Zuge der wirtschaftlichen Hebung der Kleinen Antillen und Britisch-Westindiens überhaupt, die von der britischen Kolonialverwaltung beschlossen wurde, werden Schritte unternommen, um auf den Kleinen Antillen die Seidenzucht einzuführen. Die britischen Windward-Inseln, die südliche Reihe der Kleinen Antillen, ziehen sich von der Küste Venezuelas nach Norden, schließen aber die zwei südlichsten, die Mineralölnseln Trinidad und Tobago nicht mit ein. Auf den Windward-Inseln (Grenada, Barbados, St. Vincent, Castries und St. Lucia, sowie einigen kleinen Inselchen) sollen nun die ersten Maulbeerpflanzungen entstehen. Versuchsweise werden jetzt Maulbeerbäume auf St. Vincent, einer Insel von 389 Quadratkilometern Ausdehnung mit rund 60 000 Einwohnern, gepflanzt. Man nimmt an, daß diese Versuche der Kokongewinnung ebenso erfolgreich ausfallen werden, wie dies auf den britischen Bahamas-Inseln, im Norden von Cuba, der Fall gewesen ist. Die Stapelprodukte der Windward-Inseln sind bisher Kakao, Gewürze, Baumwolle, Kautschuk und Kaffee gewesen. — G. B. —

**Terylene — eine neue Kunstfaser.** Vor einigen Wochen wurde in Großbritannien die Entwicklung einer neuen, „Terylene“ genannten Kunstfaser bekanntgegeben. Terylene wird aus einem Polyester erzeugt, der von Terephthalsäure und Äthylenglykol abgeleitet wird. Die Entdeckung wurde in den Laboratorien der britischen Calico Printers' Association gemacht, aber die sich daraus ergebenden Forschungen bezüglich des chemischen Polymers und seiner Ueberführung in eine Textilfaser wurde der Textilforschungsabteilung der Imperial Chemical Industries (I. C. I.), des bedeutendsten britischen Chemiekonzerns, anvertraut. I. C. I. erwarb die ausschließliche Fabrikationslizenz für die ganze Welt ausschließlich den Vereinigten Staaten.

Das Verfahren gestattet die Herstellung von Vielfachfasergarnen mit äußerst verschiedenen Eigenschaften durch Modifikation der physikalischen und mechanischen Vorgänge beim Spinnen und bei der weiteren Behandlung. Die gegenwärtigen Studien erstrecken sich auch auf die Feststellung der Farbstoffe die sich am besten für diese neue Faser eignen. Die Entwicklung befindet sich jimmerhin noch im Stadium der Laboratoriumsarbeit, und es dürfte noch geraume Zeit vergehen, bis an die Fabrikation in kommerziellem Ausmaß geschritten werden kann. — G. B. —

## Markt-Berichte

### Rohseiden-Märkte

Zürich, 27. November 1946. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich.)

JAPAN: Mitte November gelangte eine weitere offene Versteigerung zur Durchführung, wovon nur 55% der angebotenen Seide Abnehmer fanden. Die tiefen Quali-

täten kamen ungefähr zu den festgesetzten Preisen zum Verkaufe, während für höhere Qualitäten, speziell 13/15, bis zu \$ 2.— über diesen Minimumpreisen bezahlt wurden. Das Angebot an hochgradiger 13/15 Grège war wiederum sehr klein.